

Generalleutnant Hodges, der Chef der US Army Europe in Wiesbaden, will US-Militärberater in die Ukraine entsenden.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 022/15 – 01.02.15

Die US Army Europe will Militärberater in die Ukraine schicken

Von Niles Williamson

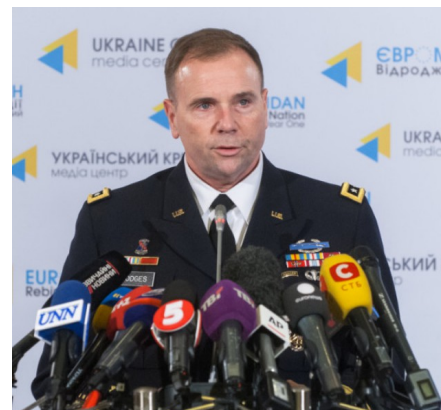
World Socialist Web Site, 23.01.15

(<http://www.wsws.org/en/articles/2015/01/23/ukra-j23.html>)

Lt. Gen. (Generalleutnant) Ben Hodges, der Chef der US Army Europe / USAREUR (in Wiesbaden, s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP17814_131114.pdf), hat am Mittwoch angekündigt, im Frühjahr werde ein Kontingent US-Soldaten in die Ukraine entsandt, das vier Kompanien der Nationalgarde der Ukraine / NGU trainieren solle. Die genaue Anzahl der US-Soldaten, die auf dem Truppenübungsplatz Jaworiw (s. dazu auch <http://de.wikipedia.org/wiki/Jaworiw>) in der Nähe der im Westen der Ukraine gelegenen Stadt Lwiw (Lemberg) eingesetzt würden, müsse noch festgelegt werden.

Die äußerst provokante Maßnahme, die der Positionierung von US- und NATO-Truppen in Polen und im Baltikum folgt und die Gefahr einer militärischen Konfrontation mit Russland erhöht, erfolgte gleichzeitig mit der Ankündigung der Kiewer Regierung, den Kampf gegen prorussische Separatisten im Donezbecken im Osten der Ukraine verstärken zu wollen.

Lt. Gen. Hodges gab dieses Vorhaben bei seinem ersten Besuch in Kiew bekannt, wo er sich mit Generalleutnant Anatolij Puschnjakow, dem Kommandeur der ukrainischen Streitkräfte, und Generalleutnant Oleksandr Kryvvenko, dem stellvertretenden Kommandeur der NGU, traf. Nach dem Treffen äußerte Hodges vor Reportern, er sei beeindruckt von der großen Bereitschaft sowohl der militärischen als auch der zivilen ukrainischen Führung zu Veränderungen und Reformen.



Lt. Gen. Ben Hodges in Kiew
(Foto entnommen aus
<http://uacrisis.org/general-lejitenant-ben-khodzhes/>)

Pentagon-Sprecherin Lt. Col. (Oberstleutnant w.) Vanessa Hillman erklärte gegenüber *Defense News* (s. <http://www.defensenews.com/story/defense/land/army/2015/01/21/ukraine-us-army-russia/22119315/>), der Trainingseinsatz erfolge im Rahmen eines Maßnahmenbündels des US-Außenministeriums "zur Stärkung der ukrainischen Polizeikräfte, der Wahrung der inneren Sicherheit und der Durchsetzung des Rechts". Die Obama-Regierung habe bisher 19 Millionen Dollar aus dem Global Security Contingency Fund (s. <http://www.state.gov/t/pm/sa/gscf/>) für den Aufbau und das Training der NGU zur Verfügung gestellt.

Die im Jahr 2000 aufgelöste NGU wurde im März 2014 nach dem von den USA und der EU unterstützten faschistischen Putsch, durch den der demokratisch gewählte Präsident Wiktor Janukowytsch gestürzt wurde, neu aufgestellt. Die neue NGU besteht aus leichten, schnell einsetzbaren Infanterieeinheiten, die bei der Bekämpfung der gegen Kiew gerichtete prorussischen Separatisten im Donezbecken helfen sollen.

Zusätzlich zur Entsendung von Beratern, statten die USA die Ukraine auch mit schwerem militärischem Gerät zur Bekämpfung der Separatisten aus. Am Montag hat die US-Botschaft in Kiew die Übergabe eines gepanzerten, vor Minen geschützten Personentransportfahrzeuges vom Typ "Kozak" an den ukrainischen State Border Guard Service / SBGS (Grenzschutz) angekündigt.

Die USA haben bereits 35 kleinere gepanzerte Transporter und Personen-Schutzausrüstung an den SBGS geliefert, der entlang der Grenze mit Russland und den Gebieten patrouilliert, die von den Separatisten gehalten werden. SBGS-Sprecher Andriy Demchenko sagte der *Southeast European Times* (s. <http://www.setimes.com/>), die gepanzerten Fahrzeuge würden nicht im friedlichen Landesinneren, sondern zwischen den Kontrollpunkten an der Ostgrenze patrouillieren; sie würden nur zur Überwachung der Grenze und zum Schutz der Grenzwächter gebraucht.

Präsident Barack Obama hat die Konfrontation (mit Russland) auch dadurch verschärft, dass er Ende letzten Jahres den Ukraine Freedom Support Act (das Gesetz zum Schutz der Freiheit der Ukraine, s. <https://www.congress.gov/bill/113th-congress/senate-bill/2828>) unterzeichnet hat. Dieses Gesetz, das in beiden Häusern des Kongresses einmütig verabschiedet wurde, ermächtigt den Präsidenten, der Ukraine im Lauf der nächsten drei Jahre militärische Ausrüstung im Wert von 350 Millionen Dollar zu liefern. Vermutlich handelt es sich dabei um Waffen zur Panzerabwehr, Granatwerfer, Mörser, Maschinengewehre und Überwachungsdrohnen.

Die Intensivierung der US-Unterstützung für das Kiewer Regime und die Bekämpfung der prorussischen Separatisten erfolgt zu einer Zeit, in der die bewaffneten Auseinandersetzungen in der Ostukraine und die Beschießung von Wohngebieten, besonders in der Stadt Donezk, wieder zugenommen haben.

Was die heftigen Kämpfe um den strategisch und symbolisch wichtigen Internationalen Flughafen von Donezk angeht, mussten Vertreter der ukrainischen Streitkräfte zugeben, dass die Separatisten jetzt auch das Hauptterminal unter Kontrolle haben. Trotz dieses Eingeständnisses behauptete Oberst Andriy Lysenko, der Sprecher des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine, die ukrainische Armee halte weiterhin die Start- und Landebahn und den Kontrollturm.

Am Donnerstagmorgen wurden mindestens 9 weitere Zivilisten getötet und 20 verletzt, als an einer Haltestelle ein Bus und ein Auto von Mörsergranaten getroffen wurden. Beide Seiten machten einander für den todbringenden Angriff verantwortlich. Ein Vertreter der Volksrepublik Donezk erklärte, eine in die Stadt eingesickerte, verdeckt operierende Einheit des Kiewer Regimes habe die Granaten aus einem Mörser abgefeuert, der auf der Ladefläche eines Pickups montiert gewesen sei.

Der russische Außenminister nannte den Anschlag in einer Erklärung "ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit", mit dem die Bemühungen um eine friedliche Lösung der Ukraine-Krise gestört werden sollten.

Auf einer Kundgebung zum Tag der Einheit in Kiew machte Premierminister Arsenij Jazenuk Russland für den Angriff auf den Bus verantwortlich. Er sagte: "Heute haben russische Terroristen wieder eine schreckliche Untat gegen die Menschlichkeit begangen, und Russland trägt die Verantwortung dafür."

Vor Reportern teilte Vladyslav Seleznyov, ein Sprecher des ukrainischen Militärs, am Donnerstag mit, bei einem Gefecht seien sechs ukrainische Soldaten getötet worden und 16 in

Gefangenschaft geraten, weil sie sich nicht rechtzeitig zurückgezogen hätten. Nach Berichten in sozialen Medien wurden mindestens 37 ukrainische Soldaten im Kampf getötet.

Blogger George Tuka, der Chef der nationalistischen Freiwilligentruppe People's Home Front (Volkssturm zum Schutz der Heimat) meldete, beim teilweisen Einsturz der Decke des zweiten Stockwerks im Terminal (des Donezker Flughafens) seien zahlreiche Soldaten getötet worden. In den monatelangen Kämpfen wurde das Hauptterminal durch den Beschuss mit Mörsergranaten und Grad-Raketen (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/BM-21>) fast vollkommen zerstört.

Am Mittwoch wurde Dymtro Yarosh, der Chef der faschistischen Organisation Rechter Sektor (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Prawyj_Sektor) und Abgeordnete des ukrainischen Parlaments, bei Kämpfen in der Nähe des Flughafens durch Splitter einer Rakete verwundet. Yarosh führte ein Freiwilligenbataillon des Rechten Sektors, das an vorderster Front gegen die prorussischen Separatisten im Donezbecken kämpft.

Auch in der Nähe der ostukrainischen Stadt Luhansk flammten die Kämpfe in dieser Woche wieder auf. Das ukrainische Militär behauptete, der Kontrollpunkt 31 an der Grenze mit Russland sei am Mittwoch von gut ausgebildeten russischen Soldaten angegriffen und eingenommen worden.

Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hielt am Mittwoch auf dem Weltwirtschaftsforum im schweizerischen Davos (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Weltwirtschaftsforum>) eine Rede, in der er die unbewiesene Behauptung aufstellte, die Separatisten in der Ostukraine würden derzeit von 9.000 russischen Soldaten unterstützt, und Europa und die USA um mehr Militärhilfe bat. Jens Stoltenberg, der Generalsekretär der NATO, wollte die Anwesenheit russischer Truppen in der Ukraine nicht bestätigen, betonte aber, dass es mehr russisches Militärgerät in der Ostukraine gebe. Wie in der Vergangenheit bestritt Russland auch diesmal wieder, dass russische Soldaten an den Kämpfen in der Ostukraine beteiligt seien.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Es wird wohl nicht allzu lange dauern, bis den US-Militärberatern auch US-Kampftuppen folgen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

World Socialist Web Site

Published by the International Committee of the Fourth International (ICFI)

US announces plans to deploy military advisers to Ukraine

By Niles Williamson, 23 January 2015

The head of the United States Army Europe, Lieutenant General Ben Hodges, announced on Wednesday that a contingent of US soldiers will be dispatched to Ukraine in the spring to undertake the training of four companies of the National Guard of Ukraine (NGU). The exact number of American soldiers who will be stationed at the Yavoriv Training Area outside the western city of Lvov has yet to be determined.

The highly provocative move, which follows the positioning of US and NATO forces in Poland and the Baltic states and escalating threats of a military confrontation with Russia, came as the Kiev government steps up its war against pro-Russian separatists in the Ukraine's eastern Donbass region.

Lt. Gen. Hodges made his announcement on his first visit to Kiev where he met with the commander of the Ukrainian Armed Forces Lt. Gen. Anatoliy Pushnyakov and the acting commander of the NGU Lt. Gen. Oleksandr Kryvyenko. Hodges told reporters after the meeting he was "impressed by the readiness of both military and civil leadership to change and reform."

Pentagon spokeswoman Lt. Col. Vanessa Hillman told Defense News the training mission was part of a State Department effort "to assist Ukraine in strengthening its law enforcement capabilities, conduct internal defense, and maintain rule of law." The Obama administration has so far committed \$19 million from the Global Security Contingency Fund to help build up and train the NGU.

Disbanded in 2000, the National Guard was reestablished in March of last year in the aftermath of the US and EU-supported and fascist-backed coup that ousted democratically elected President Victor Yanukovich. The new National Guard is being developed as a light infantry, rapid response force aimed at assisting the suppression of the anti-Kiev, Pro-Russian separatists in the eastern Donbass region.

In addition to the deployment of advisers, the US has also been supplying Ukraine with heavy military equipment necessary to fight the separatists. On Monday, the US Embassy in Kiev announced the delivery of an armored Kozak mine-resistant personnel carrier to the State Border Guard Service (SBGS).

The US also recently delivered 35 smaller armored trucks as well as personal protective gear for use by the SBGS along the eastern border with Russia and against separatist held areas. SBGS spokesman Andriy Demchenko told the Southeast European Times the armored vehicles will "depart to the eastern border area for patrolling between checkpoints. Armored vehicles are not required for peaceful areas, we need it [in the east] to increase the efficiency of border monitoring and to protect the State Border Guard Service staff."

In a confrontational move at the end of last year, US President Barack Obama signed into law the Ukraine Freedom Support Act. The bill, which passed unanimously in both houses of Congress, authorizes the president to deliver a cache of over \$350 million in military equipment to the Kiev regime over the next three years. This potential aid includes anti-tank and anti-armor weaponry, grenade launchers, mortars, machine guns and surveillance drones.

The intensification of US support for the Kiev regime and its operation against pro-Russia separatists comes as intense fighting and shelling has erupted in the east, particularly in and around the city of Donetsk.

While fighting continued over the strategically and symbolically important Donetsk International Airport, Ukrainian officials acknowledged control over the main terminal had been ceded to the separatists. Despite admitting this loss Ukraine's National Security and Defense Council spokesman Col. Andriy Lysenko insisted that Ukrainian armed forces remained in control of the airport runway and control tower.

At least nine civilians were reported killed and another 20 injured Thursday morning when mortar shells struck a public transit stop, destroying a trolley bus and a nearby car. Both sides blamed the other for the deadly attack. Representative of the Donetsk People's Republic accused a covert unit backed by the regime in Kiev, which, they said, had set up inside the city and fired the mortar from the back of a pickup truck.

Russian Foreign Minister Sergei Lavrov released a statement denouncing the attack as a “crime against humanity... aimed at disruption of efforts to regulate the Ukrainian crisis peacefully.”

Meanwhile at Unity Day Rally in Kiev, Prime Minister Arseniy Yatsenyuk blamed Russia for the bus attack, stating, “Today Russian terrorists again committed a terrible act against humanity. Russia bears responsibility for this.”

Speaking to reporters on Thursday Ukrainian military spokesman Vladyslav Seleznyov stated that six soldiers had been killed and another 16 taken captive before they decided to pull back. Other social media reports indicate that at least 37 Ukrainian soldiers were killed in the fighting.

Social media posts by George Tuka, head of the nationalist volunteer aid group People’s Home Front, stated that a number of soldiers were killed when a portion of the terminal’s second floor ceiling collapsed in on them. After months of fighting, the main airport terminal has been laid waste by bombardment from mortar shells and Grad rockets.

On Wednesday, Dymtro Yarosh, head of the fascist Right Sector organization and a member of the Ukrainian parliament, was wounded by shrapnel from a grad rocket in the course of fighting near the airport. Yarosh was leading a volunteer battalion formed by Right Sector, which has been at the forefront of military operations against pro-Russian separatists in the Donbass region.

Fighting also flared up this week near the eastern city of Luhansk. The Ukrainian military claimed that Check Point 31 on the border with Russia came under attack on Wednesday by highly trained Russian soldiers who routed the troops and subsequently took over the post.

In a speech given Wednesday at the World Economic Forum in Davos, Switzerland Ukrainian President Petro Poroshenko made the unsubstantiated claim that 9,000 Russian soldiers were currently fighting with the separatists in the east and appealed for more military aid from Europe and the United States. Jens Stoltenberg, the secretary-general of NATO, refused to confirm the presence of Russian troops in Ukraine insisting instead that there had been “an increase in Russian equipment inside eastern Ukraine.” As it has in the past, Russia denied the accusations that its soldiers are fighting in eastern Ukraine.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern